

Eindrücke aus der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Müncheberg am 13.März 2013

Dr. Dietmar Barkusky, Vorsitzender der Linken in Müncheberg

14. März 2013

Es war ein Spektakel, so wie ein Bürger dieser Stadt seine Eindrücke nach dem Besuch einer Stadtverordnetenversammlung einmal äußerte, und das ohne Eintritt zahlen zu müssen. In der Einwohnerfragestunde zieht der Verein Bürgerinitiative Eggersdorf vom Leder, der sich gegen Massentierhaltung und für den Tierschutz einsetzt. Das ist doch was. Das Ziel des Auftritts, so scheint es: Diskreditierung der Bürgermeisterin und eines Abgeordneten, ihre Glaubwürdigkeit in Frage stellen mit dem Argument, die Polizei auf die engagierten Tierschützer gehetzt zu haben. Das geht nun wirklich auch zu weit. Ob es wirklich so gewesen ist, scheint letztlich zweitrangig, es reicht schon das Streuen des Verdachtes. Die Demokratie zutiefst inhaliert stehen die Vereinsmitglieder, gänzlich außer Verdacht, gewalttätig zu sein, ohne jeglichen Zweifel. Sie sind ausschließlich der Wahrheit verpflichtet, ihrer Wahrheit, und wer sich mit ihrer Sicht der Dinge nicht so recht anfreunden kann, der steht am Pranger, wird zum Feind erklärt. Feinde werden unerbitterlich bekämpft durch Missachtung, die kalte Schulter zeigend, verbale Attacken, Androhung des Werfens mit faulen Tomaten ... (schriftlich per Internet angedroht). Das nennt man gelebte Demokratie. Die Altstalinisten der Linken begreifen das ohnehin nicht. Für sie lebt die Diktatur. Und dann passiert es, dass ein CDU-Abgeordneter der Bürgermeisterin, die einer mit Altstalinisten durchsetzten Partei angehört, den Rücken stärkt, indem er die Präsenz des Revierpolizisten auf einer Stadtverordnetenversammlung, zu der Protestaktionen in der Öffentlichkeit angekündigt waren, verteidigte. Das riecht fast schon nach Korruption. Schließlich hat die Bürgermeisterin mit allen anderen Abgeordneten der Stadt der Modernisierung der Schweinezuchtanlage Eggersdorf zugestimmt, deren Besitzer, welcher ein Zufall, auch ein CDU-Abgeordneter ist. Wahrhaftig eine Schweinerei!

Wie gut, wenn sich Bürgerinnen und Bürger so engagiert in die Kommunalpolitik einbringen, Interesse an den Vorgängen in der Stadtpolitik zeigen, sich artikulieren mit ihren kritischen Fragen, ihren Zwischenrufen wie „Polizeistaat“ und lautstarkem Klatschen. Ein Spektakel, wie gesagt. Und zum Abschluss der Fragestunde verlässt man den Kriegsschauplatz, begibt sich in die Beratung. Soviel zu ihrem Interesse an der Stadtpolitik.

Mir ist klar, dass meine Wertung des Abends als ein Affront gegenüber den Akteuren des Vereins aufgefasst wird. Man möge mir verzeihen, auch ich bin ein Altstalinist, Kommunist... . Gibt es Schlimmeres? Wohl kaum.

p.s. Wen Stalins Biographie interessiert, dem empfehle ich das Buches von Isaak Deutscher: Stalin – eine Biographie. Spannende Literatur für Menschen, die sich für die Geschichte des 20. Jahrhunderts interessieren.